



**Arbeiterwohlfahrt  
Kreisverband  
Vogtland e.V.**

▲ Digitaler Besuch in Form von Videobotschaften wird während der Pandemie zur Alternative, Fotos S. I – IV: AWO Kreisverband Vogtland e.V.

**Neues  
aus unserem  
Verband**

## LEBEN UND ARBEITEN IN BESONDEREN ZEITEN

### RÜCKBLICK AUF EIN JAHR VOLLER HERAUSFORDERUNGEN UND SOLIDARISCHEN ZUSAMMENHALT

**A**m 16. März 2020 veränderte sich unser bisher bekanntes Leben. Ein Virus hat uns plötzlich im Griff, ein harter Lockdown für mehrere Monate ist die Folge, verbunden mit immensen Einschränkungen im Privat- und Berufsleben. Auch die AWO Vogtland stand nun vor großen Herausforderungen. Unsere oberste Priorität war und ist bis heute der Schutz der uns Anvertrauten und unserer Mitarbeiter\*innen vor dem Coronavirus.

Seit Beginn der Pandemie setzen wir auf eine klare Kommunikation und Aufklärung. Um auf aktuelle Geschehnisse und Neuerungen reagieren zu können, sichtet unser Hygienebeauftragter täglich aktuelle wissenschaftliche Informationsquellen. Die Einhaltung und Weiterentwicklung der Hygienekonzepte, auf Basis von Anordnungen durch die Regierung, werden regelmäßig überprüft. Um eine Ausbreitung von SARS-CoV-2 weiter einzudämmen wurden die Pflegeeinrichtungen mit einem Besuchskonzept ausgestattet,

wobei Besuche nur nach strengen Vorschriften stattfinden können. Solidarisch unterstützten wir die Region und nahmen Ende 2020 aus einer durch Corona in eine Notlage geratenen Pflegeeinrichtung Bewohner\*innen auf. Eine weitere große Herausforderung war die Koordination der Corona-Schutzimpfungen in den Einrichtungen ab Januar 2021. Bis Mitte Februar wurden all unsere Bewohner\*innen in Auerbach, Treuen, Rodewisch und Plauen geimpft. Ein weiterer Schritt in Richtung »Normalität« war somit gesichert. Während unsere Kitas im harten Lockdown nur Notbetreuung anbieten konnten, mussten die Jugendclubs leider geschlossen bleiben. Die Kommunikation mit den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen war ausschließlich über soziale Netzwerke und telefonisch möglich. Auch der Bereich der stationären Kinder- und Jugendhilfe war geprägt von Homeschooling und Betreuung außerhalb des regulären Schulalltages. Hierbei kam uns das digitale Zeitalter sehr zugute. Rückblickend betrachtet war es für uns alle ein Jahr voller Höhen und Tiefen, verbunden mit viel Hoffnung für die Zukunft.

# WIR FEIERN 30 JAHRE VERBANDSGESCHICHTE

Die Entwicklung zu einem der leistungsfähigsten sozialen Dienstleistungsunternehmen im Vogtland



Die Bewohner\*innen und Mitarbeiter\*innen vom Haus Kastanienhof zeigen die Zahl 30 in Form einer Menschenkette.

**Die AWO Vogtland ist mit ihrer 30-jährigen Geschichte eines der leistungsfähigsten sozialen Dienstleistungsunternehmen des Vogtlandes, das fest in den regionalen Versorgungsstrukturen verwurzelt ist. Doch wie hat alles angefangen?**

Am 22. Februar 1991 wurde der AWO Kreisverband Auerbach/Vogtland e.V. in Rodewisch mit seinem ersten Vorstand und Wilfried Rink als Geschäftsführer gegründet. Die Geschäftsstelle in der Otto-Lenk-Straße in Rodewisch hatte damals vier Mitarbeiter\*innen in der Verwaltung, ca. 20 Mitarbeiter\*innen gab es insgesamt in der Sozialstation, Kleiderkammer und Beratungsstelle. Im September 1991 kam die Küche hinzu, welche 1993 von Ellefeld nach Auerbach in die Eisenbahnstraße 14 umzog. Gleichzeitig

entstanden hier das neue Domizil der Geschäftsstelle und das heutige Seniorenzentrum Panoramablick sowie eine Wachkomaabteilung. Die AWO Soziale Dienste Vogtland gGmbH wurde als erste GmbH im April 1993 gegründet. Im Jahr 1994 übernahmen wir die Trägerschaft für das bis 1993 vom Landratsamt Auerbach/Vogtl. betriebene Seniorenheim an der Lamnitzer Straße (heute Seniorenresidenz am Stadtpark). Um die Angebote für Senioren im Vogtland auszubauen, entstanden von 1997 bis 1999 das Seniorenzentrum Neue Welt und eine Seniorenwohnanlage in Treuen.

Ein weiteres großes Standbein ist die Kinder- und Jugendhilfe. Bereits 1993 stieg die AWO durch den Beschluss zur Übergabe von zwei Jugendstätten, dem Schülerfreizeitzentrum und dem Jugendclub High Life, in die ambulante Jugendhilfe ein. Zwei Jahre später erfolgte

dann der Einstieg in den stationären Bereich. Wir übernahmen das Gebäude der Inneren Herlasgrüner Straße 53 in Treuen und errichteten das Betreute Jugendwohnen. Mit dem Erhalt der Betriebserlaubnis für das Mutter-Kind-Haus in Treuen im Dezember 1996 konnten die stationären Angebote weiter ausgebaut werden. 1999 wurde die Inobhutnahmestelle im Haus des Betreuten Jugendwohnens in Treuen eröffnet, welche 2016 in die Bahnhofstraße nach Rodewisch umzog. Da das vorhandene Mutter-Kind-Haus mit fünf Plätzen nicht mehr ausreichte, entschied man sich 2009 dazu, ein Mutter-/Vater-Kind-Haus mit zehn Plätzen neu zu bauen – im August 2010 wurde es eröffnet. Hier erhalten Mütter oder Väter mit ihren Kleinkindern Betreuung in allen Lebenslagen. Sie werden dabei unterstützt, den Alltag allein bewältigen zu können. Am 17. Juni 2009 fand ein Generationenwechsel in der AWO-Geschäftsführung statt. Nach 18 Jahren



Das Haus Sonnenhof feierte das Jubiläum im kleinen Kreis und freut sich schon heute auf die Fertigstellung des Umbaus der Einrichtung Ende 2021.



Unsere kreative Mitarbeiterin in der Servicewohnanlage Rodewisch zauberte einen leckeren Kuchen zum Jubiläum.

übergab Wilfried Rink die Leitung an Katrin Schmidt. Im gleichen Jahr stieg die AWO mit der Übernahme des Heimes im Göltzschtal vom Freistaat Sachsen in die Behindertenhilfe ein. Diese Einrichtung stellt sich dem Bereich der vollstationären Pflege für pflegebedürftige Menschen mit geistiger Behinderung und/oder psychischen Erkrankungen. Dazu wurde im November 2009 die AWO Soziale Dienste Göltzschtal gemeinnützige GmbH gegründet. Nach dem Umbau des Rodewischer Objektes bis 2012 und dem zwischenzeitlich ausgelagerten Heimbetrieb in Bad Reiboldsgrün zogen die 60 Bewohner\*innen am 4. September 2013 in ihr neues Zuhause. Aufgrund der steigenden Nachfrage im Bereich des Betreuten Wohnens wurde im Juni 2010 die Wohnanlage in Rodewisch ersteigert. Knapp ein Jahr danach wurde die Einweihung gefeiert. Zudem ist die Sozialstation mit ihren Diensträumen in diesem Haus untergebracht, sie zog von Auerbach nach Rodewisch um. Da auch die Zentralküche stetig wuchs, mussten neue Räumlichkeiten geschaffen werden. Im Juli 2012 war Baubeginn in der Eisenbahnstraße 5, auf dem Gelände des



Katrin Schmidt und Michael Hummel, hauptamtliche Vorstände des Kreisverbandes und Geschäftsführer\*in der gemeinnützigen GmbHs, blicken stolz auf 30 Jahre AWO im Vogtland zurück. Quelle: Kenny Pool Fotografie / AWO Kreisverband Vogtland e.V.

ehemaligen Hagebaumarktes. Nur ein Jahr später erfolgte der vollständige Umzug der Küche. Der Neubau der Servicewohnanlage in Rodewisch von 2014 bis 2016 war ein weiterer Meilenstein in der Verbandsgeschichte der AWO.

Mit dem Entschluss zur Fusion der AWO Kreisverbände Auerbach und Plauen im Jahr 2017 war der Grundstein für den AWO Kreisverband Vogtland e.V. gelegt. Nach der Namensänderung, der Umstellung der Leitung vom Verbandsauf das Präsidialmodell und dem Beschluss einer neuen Satzung war der zwei Jahre dauernde Prozess abgeschlossen. Das Leitungsteam wurde 2019, neben Katrin Schmidt als hauptamtlichen Vorstand und Geschäftsführerin der gemeinnützigen GmbHs, durch Michael Hummel als Vorstand und Geschäftsführer komplettiert. Ein letzter großer Schritt wurde im November 2019 mit dem Zusammenziehen der Verwaltungsstandorte Auerbach und Plauen in die Göltzschtalstraße in Auerbach vollzogen.

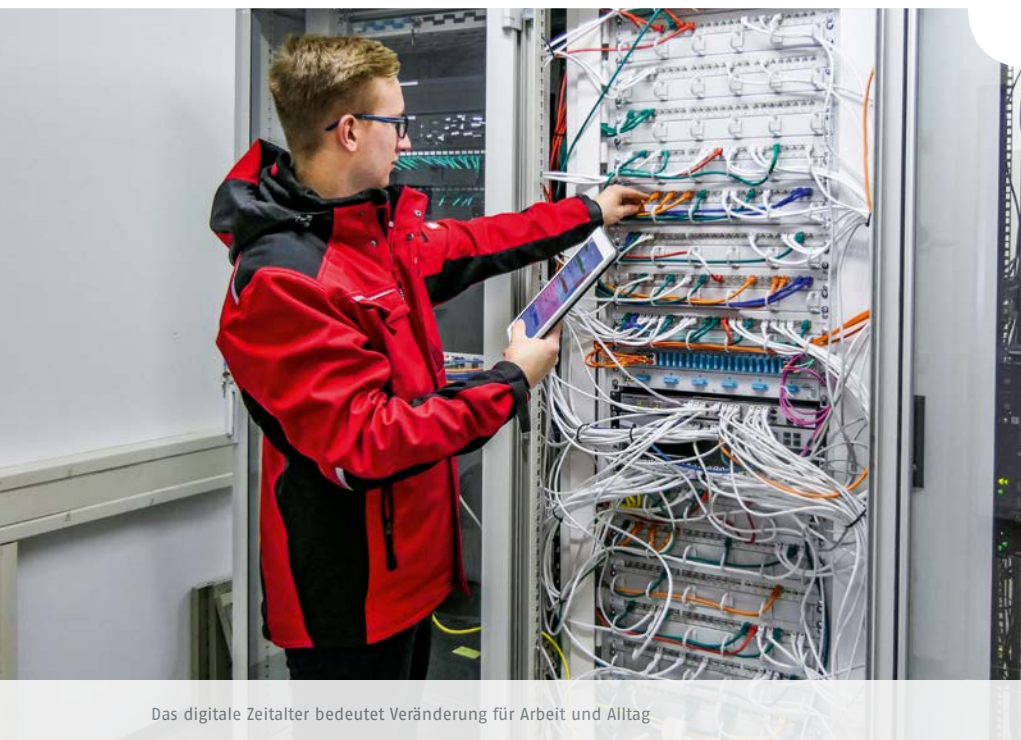
Anfang 2020 fiel der Startschuss für den Umbau der Seniorenpflegeeinrichtung Haus Sonnenhof in Plauen. Ende dieses Jahres soll das Gebäude komplett saniert sein. Ein weiteres großes Bauprojekt wird derzeit in der Neundorfer Straße in Plauen realisiert. Das Gemeinschaftsprojekt mit der Frank Müller Projektentwicklung GmbH

& Co. KG sieht einen Umbau des ehemaligen Landratsamtes sowie den Neubau einer Servicewohnanlage vor. Ein sogenanntes Seniorenquartier, mit ambulanter und stationärer Pflege, soll in den kommenden Jahren entstehen. Im Jahr 2020 wurde zudem die AWO Vogtland Service gGmbH als vierte gemeinnützige GmbH der AWO Vogtland gegründet. Auch unsere Küche erhielt einen neuen Namen und nennt sich ab sofort Herz & Bauch – Catering und Menüservice.

Die AWO Vogtland, mit ihren Standorten in Auerbach, Treuen, Rodewisch, Plauen und Adorf, zählt seither sieben stationäre Pflegeeinrichtungen, drei Seniorenwohnanlagen inklusive Sozialstation, zwei Beratungsstellen, ein Mehrgenerationenhaus, zehn Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, drei Kitas und einen Hort, drei Jugendclubs und eine AWO Großküche inklusive Catering und Menüservice. Wir blicken also auf eine erfolgreiche Verbandsgeschichte zurück und bedanken uns gleichzeitig bei all unseren Mitarbeiter\*innen, die sich täglich den sehr anspruchsvollen Aufgaben in der Pflege, in der Erziehung und auch in der Küche stellen. Natürlich werden wir uns den neuen Anforderungen und Inhalten der Sozialwirtschaft auch in Zukunft stellen und werden für das Vogtland ein aktiver Partner sein.

# WAS BEDEUTET DIGITALISIERUNG FÜR DIE AWO VOGTLAND?

Alles was nutzbringend digitalisiert werden kann, wird digitalisiert! –  
So lautet das Ziel für die kommenden Jahre.



Das digitale Zeitalter bedeutet Veränderung für Arbeit und Alltag

**S**eit Frühjahr 2020 und dem Ausbruch von Covid-19 hat sich in Deutschland vieles verändert. Ob Homeoffice, Homeschooling oder der virtuelle Besuch im Pflegeheim via Videoschleife – immer wieder mussten und müssen wir alle auf digitale Medien zurückgreifen. Dies stellte vor allem die Sozialwirtschaft vor neue Herausforderungen. Gerade im sozialen Sektor ist menschliche Nähe besonders wichtig. Aber auch der Kontakt zu Freunden in Kita oder Schule sind von existenzieller Bedeutung. Um das Leben in Zeiten einer Pandemie so normal wie möglich zu gestalten, ist die Digitalisierung eines der wichtigsten Bausteine geworden.

Jedoch begleitet uns das Thema Digitalisierung schon seit längerer Zeit. Der Nutzen digitaler Medien stand für uns bereits weit vor der Pandemie

im Vordergrund. Mit der Anschaffung der notwendigen Hardwarekomponenten (neue Serverlandschaft) schafften wir uns die ersten Voraussetzungen für die kommenden Jahre. Mittels Unterstützung durch externe IT-Experten wurde Mitte 2019 ein neues Konzept ausgearbeitet, um die AWO für die Zukunft zu rüsten. So sollen Verwaltungsprozesse noch digitaler gestaltet werden. Vor allem in den Verwaltungsbereichen Personal und Finanzbuchhaltung wurde intensiv an neuen Strukturen gearbeitet. Die Analyse und Dokumentation laufender Prozesse steht dabei an erster Stelle. Ziel ist es, Parallelwelten von digitalen und analogen Abläufen abzuschaffen sowie Prozesse mittels Computerprogrammen komplett zu automatisieren. Auch wird bei diesem langfristigen Projekt auf Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein gesetzt. Um Berührungspunkten vorzubeugen und

die Mitarbeiter\*innen mit neuer Hardware und Software vertraut zu machen, spielen die Kommunikation und die Einweisung in neue Abläufe eine wichtige Rolle. Jede digitale Nutzung soll Freiraum für neue Aufgaben und intensive Recherchen schaffen. Daraus resultieren eine Erleichterung von Arbeitsabläufen und eine Steigerung der Qualität.

Im Pflegebereich werden bereits seit einigen Jahren digitale Pflegeakten und Dokumentationsprogramme genutzt. Anfang dieses Jahres erhielten die Mitarbeiter\*innen unserer Sozialstation eine neue digitale Ausstattung. Zum Equipment gehören ab sofort Tablets. Ziel ist es, der gestiegenen qualitativen und quantitativen Anforderungen im Pflegebereich gerecht zu werden. Das bedeutet, dass nun alle Pflegedaten der Klient\*innen leichter für die Mitarbeiter\*innen zugänglich sind und die Dokumentation zu jedem Zeitpunkt von überall aus möglich ist. Um auch hier eine allumfassende Einarbeitung zu garantieren, werden Schulungen angeboten. Das neue System hat schnell Akzeptanz im Team gefunden. Solch nachhaltige Veränderungen sind allerdings nicht von heute auf morgen umsetzbar. Knapp ein Jahr hat die Einführung gedauert. In diesem Zeitraum lag die Vor- und Aufbereitung der Daten an erster Stelle.

Langfristig sollen die digitale und die analoge Ebene noch besser strukturiert und auf einander abgestimmt werden. Doppelte Aufgaben sollen zukünftig der Vergangenheit angehören. Für die Mitarbeiter\*innen soll ein effizienter und benutzerfreundlicher Arbeitsplatz entstehen. Immer mit dem Hintergrund der Arbeitserleichterung – nicht des Mehraufwandes.